



# Deutsche Lied

Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jahrgang 12.

St. Louis, Mo., Juli 1913.

Nummer 7

## Waldrauschen.

Von Frida Schanz.

Hast du's gehört, und hat dich's auch durchbebt  
In tiefster Seele, wundersam und eigen,  
Das volle Rauschen, das der Wald erhebt,  
Urpötzlich, aus der Sommernächte Schweigen?

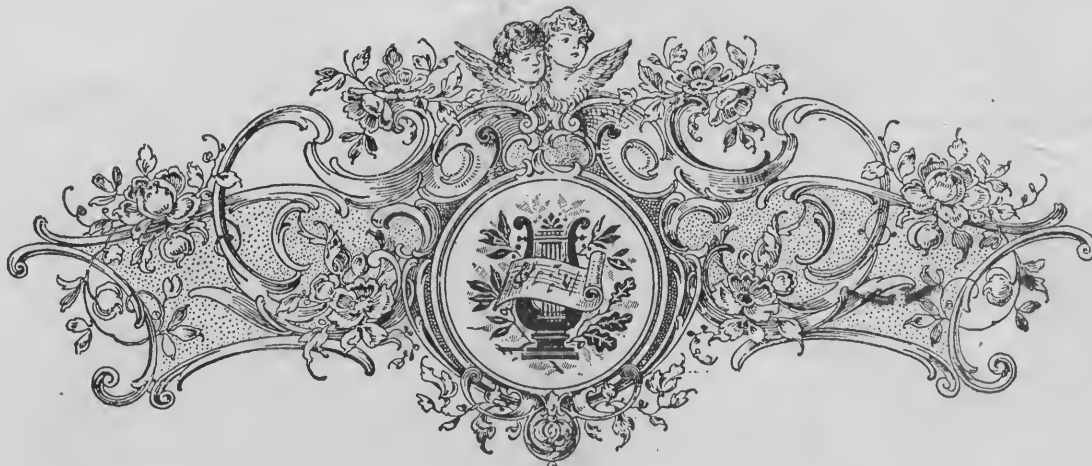
Das scheint nicht Wind! Ich hab' es oft belauscht!  
Leis stimmt es an aus dunklem Waldesschoße. —  
Es ist, als ob des Waldes Seele rauscht,  
Die hochauftrebende, gewaltig große!

Aufschwellend setzt sich's fort von Baum zu Baum,  
Tief greift es ein in all die schweren Aeste  
Und brandet weiter durch den dunklen Raum,  
Befreiend, was die stolze Seele preßte.

Es werden Rhythmen, stark und wundervoll,  
Ein brausender Gesang in allen Gassen  
Des Walds! — Wie es im Augenblicke schwoll,  
Fällt's ab im Augenblick, versöhnt, gelassen.

Schien's erst ein wildes, stürmisches Empor,  
Scheint's jetzt ein Beten, Niederknien und Neigen.  
Meist liegt der Morgen dann schon vor dem Tor  
Und tritt herein durch dieses heil'ge Schweigen.

Was ihm dann orgelschön entgegenrauscht,  
Das kündigt nichts von den Erschütterungen  
Der stillen Nacht. -- Hast du es auch belauscht?  
Hat es dich auch so wundersam durchklungen?



# Volkslieder.

Von Hans Ostwald.

Wie oft schon ist über den Untergang unseres deutschen Volksliedes geklagt worden! Wie oft haben es volksfremde Seelen todtgesagt! Und es ist doch noch so lebendig wie nur je. Wer hören will, kann es zu jeder Stunde hören. Allerdings leben wir nicht mehr in der beschaulichen Zeit, da jeder Handwerksgefelle in der Werkstadt und jeder Ackerknecht beim Pflügen seine Empfindungen im Liede ausströmen lassen konnte. Aber wenn auch das Volk jetzt in den Fabriksälen und Lagerräumen still seine Arbeit verrichten muß — es hat seine alten lieben Lieder noch nicht vergessen und giebt sie immer weiter von Generation zu Generation.

Das Volk sorgt selbst dafür, daß ihm seine Lieder erhalten bleiben. Die gehören nun einmal zu ihm, wie sein eigen Fleisch und Blut. Und gerade das eigentliche Volkslied, das vom Lieben und Leiden, von dem Kummer und dem Treiben des Volkes handelt, sät sich von Geschlecht zu Geschlecht aus. Trotzdem nämlich so beweglich über seinen Untergang geklagt wird — kein Mensch thut ernstlich was, es zu erhalten und weiter zu pflegen, es vor der überwuchernden Gassenhauerproduktion zu bewahren. Die letzten Herde des Volksliedes, die letzten Spinnstuben, werden gerade nicht gepflegt. Eher beschleunigen kurzfristige und engbrüstige Moralisten noch ihr Ende.

Und die Schulen? Was thun sie für das Volkslied?

Wohl pflegen sie eine Reihe von Wanderliedern. Ihnen danken wir die allgemeine Verbreitung solcher prächtigen Lieder wie: „Das Wandern ist des Müllers Lust“, „Was frag ich viel nach Geld und Gut“, „Der Mai ist gekommen“ und ähnlicher Gesänge. Aber — im übrigen müssen die Kinder in der Volksschule patriotische und kirchliche Lieder einpaucken. Nun sind unter ihnen ja auch einige, die von großer Pracht und Echtheit des Gefühls und der Sprache sind. Von den Weihnachtsliedern sind nur wenige läppisch und poesielos. Auch den Kirchenliedern: „Nun ruhen alle Wälder“, „Wach

auf, mein Herz und singe“, „Ein feste Burg ist unser Gott“ und noch manchen andern muß ein wirklicher poetischer Volksliedton zugesprochen werden.

Dennoch aber genügt dem Volk diese Pflege seines Liedes nicht. Sobald es von der Schule entlassen wird, vergift es die meisten „Schullieder“. Da manche werden absichtlich vergessen. Zu ihnen gehören leider auch die schönen Kirchenlieder. Durch gar zu eifriges und geschäftsmäßiges Einpaucken sind die Lieder der Jugend verelkt worden. Da auch die patriotischen Lieder dem Volksempfinden wenig entsprechen, bleiben in Wirklichkeit nur die Wanderlieder lebendig. Ihrer sind aber zu wenig, um dem Sangesbedürfnis des Volkes zu genügen. Der beschränkte Kreis dieser Lieder bietet ihm einen gar zu dürftigen Strauß. So schweift das Volk denn hinaus in die Weite und bindet sich dort ein Kränzlein aus vielfarbigen Blumen. Am liebsten nimmt es das Rot der Liebe hinein. Wenn es den Schulzwang hinter sich hat und älter wird, will eben die Erotik sich äußern. So giebt es denn im Volke Hunderte und Aberhunderte von Liedern, die auf der Liebe Lust und Leid gegründet sind und davon sagen und klagen, jubeln und lachen. Alle Erscheinungen des Sexuallebens drängen sich ans Licht. Alle Empfindungen, die in den Beziehungen der beiden Geschlechter austanzen, finden ihr Lied. Hunderte, ja Tausende von Derbheiten, die an die Zote streifen, die aber fast immer jenen unerklärlichen Volksliedton an sich haben, vertreten die handfeste Sinnlichkeit. Nicht wenige aber senken in zarter Sehnsucht. Von allen giebt es ungezählte, die in keiner Sammlung oder die doch wenigstens in keinem verbreiteten Buche enthalten sind. Zu ihnen gehört das folgende, das ich vor zehn Jahren abends spät in einem Wagen vierter Klasse von Fabrikmädchen zwischen Frankfurt und Erfurt hörte, das ich vorher von pommerschen Mäherinnen gehört und das auch jetzt noch Dienstmädchen aus Sachsen singen:

Wie die Blümlein draußen zittern  
In der Abendlüfte Weh'n.  
Und du willst mir's Herz verbittern  
Und du willst schon wieder geh'n?  
:||: Bleib' bei mir und geh' nicht fort,  
An meinem Herzen ist der schönste Ort. :||:

Hab' geliebt doch ohne Ende,  
Hab' dir nichts zu leid gethan.  
Und du drückst mir stumm die Hände  
Und du fängst zu weinen an.  
Weine nicht u. s. w.

Ach, da draußen in der Ferne  
Sind die Menschen nicht so gut,  
Und ich gäh' für dich so gerne  
All' mein Leben und mein Blut.  
Bleib' bei mir u. s. w.

Vielleicht sind das Verse eines nicht mehr bekannten Dichters. Jetzt sind sie jedenfalls dem Schatz der Volkslieder einverleibt und klingen, wenn sie schwermüthig aus sehnsüchtigem Munde ertönen, wie ein echtes Volkslied, das vom Volke für seine Bedürfnisse umgemodelt ist. Denn nur solche Lieder nimmt das Volk auf und erhält sie am Leben, die sich modeln lassen. Zu ihnen gehört der „Fährich“, der aus dem bekannten „Marlbrunnenlied“ gebildet ist. Weil dem Volke der alte Feldherr Marlborough nichts mehr bedeutete, machte es einen Fährich aus dem Erschossenen, über dessen Grab die Nachtigall sang. Auch aus dem Lied „Die Nonn“ („Ich stand auf hohem Berge“) ist ein modernes Volkslied gemacht worden.

Es lautet jetzt:

Ich stand auf hohem Berge,  
Schaut' hinab in's tiefe Thal;  
Da sah ich ein hübsches Mädchen,  
Drei Burschen bei ihr war'n.

Der erste war ein Müller,  
Der zweite ein Edelmann,  
Der dritte war ein Soldate,  
Der führt das Mädchen an.

„Kommt, Mädchen, wir wollen reisen  
Wohl in ein fremdes Land!“  
Sie reisten in ein Städtchen,  
Wo er war gut bekannt.

Vertranken Schuh und Kleider,  
Kein Geld war nicht mehr da;  
So mußte das schöne Mädchen  
Ganz nackt nach Hause geh'n.



Service after Theatre at the Popular South Side  
**CAFE KURGAS**  
3106 S. GRAND AVE. (Near Arsenal)  
Sunday Dinner, 5:30 to 9:00 **75c**  
TABLE D'HOTE  
Music Tuesday, Thursday, Saturday and Sunday.  
ADOLPH KURGAS, Late of Planters Hotel  
Phones: Bell, Sidney 134, Kinloch, Victor 874.

## GERMAN-AMERICAN KITCHEN

(A. Sendlein, Mgr.)

für Damen und Herren

213-215-217 Nord 19. Str.

Beste deutsche Küche. — Populäre Preise.

(zwei Block nördlich von Union Station) Bell-Telephon Bomont 213.

Der Soldat ist überhaupt ein Liebling des Volksliedes. Aber er zeigt sich immer als wüster oder doch mindestens gewissenloser Gefelle. Wie in diesen Versen:

Wer steht vor der Thür?  
„'s ist ein Grenadier!“

Mein Herr, was wünschen Sie  
Und was ist Ihr Begehr?

„Ich möchte schlafen fein  
Bei Ihrem Töchterlein!“  
Dann treten Sie nur ein  
In ihr Kämmerlein.

Auch in dem Lied von der Anne Marie, das noch aus dem dreißigjährigen Kriege stammen soll, spielen die Soldaten eine Rolle. Es wird von rheinischen Soldaten und von Berliner Schürzenmädchen also gesungen:

||: Anne Marie, wo gehst du hin? ||:  
„Zieh' in das Städtlein, wo die Soldaten sein.“  
Anne, Anne, Anne, hopp, hopp, hopp, Anne Marie.

Anne Marie, kriegt keinen Mann.  
„Und krieg' ich keinen Mann, liegt mir auch nichts dran!“

Anne Marie bekommt nun ein Kind,  
„Bekomm' ich ein Kindelein, sollst du der Vater sein!“

Auch der „Rekruten Abschied“ ist durch ganz Deutschland verbreitet. Sein erster Vers lautet:

||: Schatz, mein Schatz, weiche nicht so weit von mir! ||:

Im Rosengarten will ich dein erwarten,  
Im grünen Klee, im weißen Schnee.

Dies Soldatenlied ist eins der schönsten und auch am häufigsten gesungenen Volkslieder. Es ist nicht nur Eigentum der Soldaten; es wird von den Dienstmädchen in der Großstadt, von Bauerndirnen und Fabrikmädchen der Industrieviertel ebenso gern gesungen wie von jungen Männern. Von gleicher Lebenskraft ist der Preis der Jugend: „Schön ist die Jugend bei

frohen Zeiten, Schön ist die Jugend, sie kommt nicht wieder.“ Auch die Klage über die Untreue, die beginnt: „Ist alles dunkel, ist alles trübe, dieweil mein Schatz einen andern liebt!“ wird an den Havelseen ebenso gern gesungen wie im Schwarzwald und im Erzgebirge. Unzählige Lieder besingen den Soldaten. Unzählige Lieder singt er selbst. Außer traurigen — er ist oft unerhört sentimental, wenn er an sein Liebchen zu Hause denkt — aber auch heitere wie jenes:

Wenn die Soldaten durch die Straßen marschieren  
Eins zwei, eins zwei, eins zwei,  
Deffnen die Mädchen die Fenster und Türen,  
Wenn die Soldaten durch die Straßen marschieren.  
Na, warum? Na, darum!  
||: Na bloß wegen dem Bumsballera, Zuch-  
heirassa, tirallala. ||:

(Schluß folgt.)

Abonnirt auf „Das Deutsche Lied“

## Rubinstein über den Musikgeschmack der Völker.

„Die wahre Musik, die erhabene Musik ist nur in Deutschland zu Hause.“ So urtheilt Rubinstein in seinen Memoiren, mit deren Veröffentlichung die „Annalen“ fortfahren. Ein welch' hoher Bewunderer Deutschlands und seiner Musik Rubinstein war, geht auch noch aus den weiteren Ausführungen hervor:

„Was den musikalischen Geschmack der Völker anbetrifft, so möchte ich die Deutschen an erster Stelle nennen. Zwar wüthet in Deutschland ein besonderer Patriotismus in der Musik, der sich mit einem gewissen mystischen Pietismus paart, zwar wohnt alle Kraft Deutschlands in seinen Kanonen, welche der Tod der Kunst sind, aber nichtsdestoweniger bleibt die deutsche Nation die musikalischste der Welt. Wollte man die Musikverständigen, unter den einzelnen Völkern in Prozentsätzen ausdrücken, so kommen nach meiner Ansicht in Deutschland auf 100 Personen 50, welche musikverständlich sind, in Frankreich 16 und in England — 2.“

Die Engländer sind das unmusikalischste Volk, welches ich kenne und sie übertreffen darin selbst die — Amerikaner, welche die Musik weit mehr schätzen und auch von ihr mehr verstehen als sie. Ich spreche hier völlig unparteiisch, denn in England ist mir stets der wärmste Willkomm bereitet worden. Deutschland ist das Heim der erhabenen Musik. Frankreich pflegt nur einen Zweig der Musik, und man muß gestehen, es pflegt ihn gut; aber es ist Deutschland in musikalischer Hinsicht bei weitem nicht an die Seite zu stellen. Nur in Deutschland vermag man musikalische Werke erhabenen Inhalts zu würdigen. — Eine besondere Stellung unter den

Völkern, was Musik anbetrifft, nehmen die Russen ein. Die russischen Melodien (ich spreche hier von den Volksmelodien) sind wirklich hübsch, und derartige reizende Lieder trifft man höchstens noch in Schweden und Norwegen. Aber ich will mich nicht weiter über den musikalischen Geschmack der Russen auslassen; es könnte den Anschein erwecken, als wäre ich voreingenommen für meine Landsleute. Das eine ist sicher, daß alles, was wir (die Russen) in der Musik lieben, alles, was wir schätzen, alles, was uns in Bewunderung versetzt, alles, wovor wir uns beugen, mit Chopin ein Ende gefunden hat! Rußland krankt an dem Dilettantismus in der Musik, und wenn ich auch, als ich dies zum ersten Male im Jahre 1860 aussprach, mit Schmähungen und Beleidigungen überhäuft worden bin, so hat das meine Ansicht doch nur wenig ändern können. Die Gründung des Konservatoriums hat nur wenige musikalische Reformen in Rußland zur Folge gehabt.

## Behn Gebote für Vereins-Mörgler.

In einer deutschländischen Vereins-Zeitung finden wir folgende zehn Gebote für Vereins-Mörgler, die wir denselben hiermit zur geneigten Beachtung bestens empfehlen:

1. Sprich schlecht von deinem Verein bei jeder Gelegenheit, die sich dir bietet.
2. Drohe stets mit deinem Austritt oder mit Widerseßlichkeit, wenn dir im Verein etwas nicht paßt.
3. Wenn du dich mit einem Vereinsmitgliede verfeindet hast, so versäume nicht, es den Verein entgelten zu lassen.
4. Unterlasse nicht, jedem haarklein zu er-

klären, daß du mit der Thätigkeit dieses Vereins nicht einverstanden bist.

5. Unterstelle allen, die Arbeit für den Verein verrichten, daß sie das nur aus Ehrgeiz oder um eines Antez willen oder wegen persönlicher Vortheile thun. Hüte dich aber sorgfältig, etwas für deinen Verein zu thun, damit du nicht selbst in der gleichen Weise beschuldigt wirst. Schwänze womöglich die Vereinsversammlungen.

6. Erkläre einem jeden, der nicht im Verein ist, wie es eigentlich zu sein hätte, hüte dich aber, das im Verein selbst zu sagen.

7. Sprich niemals Gutes über die Gewählten deiner Organisation, die an der Verbesserung deiner Verhältnisse arbeiten.

8. Wenn du etwas geschiedter als andere bist, so launere, bis einer aus der Vorstandschaft einen Fehler oder ein Verfaßmiß begeht. Dann falle über ihn her. Mit deinen besseren Gedanken halte unbedingt so lange zurück.

9. Vergiß nie aus prinzipiellen Gründen in Versammlungen Opposition zu machen, denn du bist die Würze der Versammlungen, das Salz, der Pfeffer, die Muskatnuß. Wärest du nicht, so würden die Versammlungen vollständig unschmackhaft sein.

10. Triff einmal einer in deinem Sinne das Richtige, so widersprich dennoch, sonst wärest du nicht derjenige, der alles besser weiß. Wenn du alles thust, so darfst du dich rühmen, als ein geschelter Mann angestaunt zu werden. der eigentlich „der Richtige“ wäre.

Die köstliche Ironie dieser zehn Gebote wird allen unseren Lesern gefallen, wenn sie auch in Amerika keine Anwendung finden, weil wir bekanntlich in diesem Lande keine mörgelnden Vereinsmitglieder haben!!!!



## Wohlgelungenes Bezirksfest.

Eine bessere Deklamation für das nächstjährige Sängerkongress des Nordamerikanischen Sängerbundes, als das Sängerkongress des St. Louiser Bezirks in dem hübschen Illinoiser Landstädtchen Lebanon, kann man sich kaum denken. Unter den nach vielen Hunderten zählenden Teilnehmern an dieser Festlichkeit ist sicherlich nicht ein einziger, der nicht mit dem festen Vorsatz nach Haus ging, die dort gehörten deutschen Lieder in Louisville von einem 3000-stimmigen Männerchor ebenso trefflich vorgetragen zu hören, wie er sie in Keitel's Concordia Park in Lebanon von 300 sangeskundigen Männerstimmen mit Begeisterung vernommen.

Das ganze Programm setzte sich nämlich aus Liedern zusammen, die bei dem kommenden Bundeskongress gesungen werden sollen. Die einzige Ausnahme bildete die Begrüßung der Festteilnehmer durch einen Sängerkongress, den der Festdirigent Ludwig L. Carl eigens für diese Gelegenheit komponiert hatte. Die Komposition zeichnet sich durch tiefes musikalisches Empfinden aus, dem durch Verwerthung gediegener technischer Kenntnisse ein Ausdruck verliehen wird, der unwillkürlich an jeden Sänger appelliert.

Beethoven's bekannte Komposition: „Die Ehre Gottes“ leitete das Programm der Massenchöre in würdiger Weise ein. Diesem Vortrag schloß sich Duengst's „An die Heimath“ an, um dann in Bren's „Sonntag ist's“, Weber's „Schwertlied“, dem Volkslied „Menschchen von Tharau“ und Fr. Silcher's „Wohin mit der Freud“ eine ebenso interessante, wie genussreiche Fortsetzung zu finden.

Das Festprogramm wurde mit einer kurzen Ansprache des Mayors von Lebanon, Herrn J. W. Robinson, in welcher er den Gästen einen herzlichen Willkommengruß entbot, eingeleitet.

Die offizielle Begrüßung der Sänger seitens des Lebanon Gesangsvereins erfolgte in ebenso herzlicher Weise durch dessen Präsidenten, Herrn J. C. Reuter. Darauf kam der bereits erwähnte „Sängerkongress“ des festgebenden Vereins und eine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache von Herrn Geo. Withum, dem Präsidenten des St. Louiser Sängerkongresses.

### Präsident Withum's Ansprache.

Herr Withum sagte unter Anderem:

„Meine Damen und Herren! Werthe Sangesbrüder!

„Grüß Gott, mit hellem Klang,  
Heil deutschem Wort und Sang.“

Mit diesem Bundesgruß rufe ich Ihnen im Namen des St. Louis Sängerkongresses ein herzliches Willkommen entgegen! Möge das neunte Bezirks-Sängerkongress von Erfolg begleitet sein, und die Stunden, die wir in diesem hübschen Städtchen erleben, in ungetrübter Weise vergehen. Es sind jetzt gerade sechs Jahre her, seitdem der „Bezirk St. Louis“ hier sein letztes Sängerkongress abgehalten hat. Noch stehen die alten Sängerkongresse im deutschen Sängerkongresswald, und wenn auch hier und da pessimistische

Stimmen laut werden, welche vom Niedergang des deutschen Liedes faszeln, so sieht dies heute wahrlich nicht danach aus. Ihre Prophezeiungen verhallen wie Aukerufe im deutschen Blätterwald.

Der Sängerkongress St. Louis hat es sich zur Aufgabe gemacht, Deutsche Sitten und Gebräuche, die deutsche Sprache und das herrliche deutsche Lied, unser edelstes Kleinod, zu hegen und zu pflegen. Auch heute wieder wird dasselbe zur Geltung kommen, und immer und immer wieder weben seine anmuthigen Weisen süßen Zauber um unsere Herzen. Ein Bezirks-Sängerkongress ist ein echt deutsches Fest; ist doch der deutsche Sänger mit Mutter Natur eng befreundet und schütet sich im Frühjahr hinaus in die weite grüne Welt, wo er ungenirt von allerlei Chikanen und Gefechen seinem herrlichen Lied nach echter deutscher Weise seine Huldigungen darbringen kann. Auf diese Weise vollzieht der Sängerkongress St. Louis seine Mission als Förderer und Pfleger des deutschen Liedes und seinem Schutzherrn, dem Nordamerikanischen Sängerbund, auf dessen Wunsch und Empfehlungen die Bezirke gegründet wurden, um, wie es in der Konstitution lautet, unter Bundesvereinen benachbarter Städte bessere Beziehungen herzustellen, zu erhalten und auch den kleineren Städten Gelegenheit zu geben, solche Sängerkongresse zu veranstalten, wie es heute geschieht, kann berichtet werden, daß auf der Grundlage, die der Bund geschaffen, hier in St. Louis weiter gearbeitet wird, so daß sämtliche neun Bezirke kräftige Strebepfeiler des Nordamerikanischen Sängerbundes sind.

Bei diesem Sängerkongress hat der Bezirk St. Louis es sich zur Aufgabe gemacht, nur solche Lieder vorzutragen, welche beim nächsten Bundes-Sängerkongress im Jahre 1914 in Louisville gesungen werden, und dadurch bekommen die Sänger eine Vollkommenheit in der Vortragsweise derselben, die wiederum dem Bunde zu statten kommt. Ich ermahne die Sänger, fortzufahren in der Einübung der Bundeslieder, und hoffe, daß Sie Alle das große nationale Bundeskongress in Louisville im nächsten Jahre besuchen werden. Ich kann Sie versichern, daß die Feststadt Louisville mit ihren wackeren, echt deutschen Bürgern alles anbietet, um das nächste Bundeskongress zu einem der erfolgreichsten in den Annalen des Bundes zu machen, dafür bürgen die alten Kämpen wie F. D. Muegel, Reisker, Wellendorf, Hollerbach, Hermann und Andere mehr. Schaart euch vereint unter das Banner des deutschen Liedes und fahrt fort, es auch in Zukunft hochzuhalten, und der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Der Feststadt Lebanon, dem Lebanon Gesangsverein sowie der Bürgerschaft von hier und dem unermüdeten Dirigenten Ludwig Carl möchte ich den Dank des Bezirks abstatten für die Arrangierung dieses Festes, und hoffe, daß jeder Sänger und Besucher heute Abend die Heimreise antritt mit dem Bewußtsein, daß das Deutsche Lied wieder neue Triumphe gefeiert hat!“

**Abonnirt auf Das Deutsche Lied.**

**ADOLF GRUEGER,**

**Buchbinder**

631 S. 4. Strasse.

St. Louis, Mo.

Empfiehlt sich zur Anfertigung für Bücher-Einbände aller Art. Leder- und Sammet-Arbeiten; Goldpressung auf Leder, Papier und dergl. Staubdichte Einrahmung von Bildern.

**ADOLPH MEYER**

**LIVERY AND UNDERTAKING CO.**

Office: 601 and 603 Park Avenue, - - - St. Louis, Mo.

Adolph H. Meyer, President.

J. H. Brockmeyer, Sec. & Treas.

**FRANZ WARNCKE,**

EXPERT WATCHMAKER — Dealer in Diamonds and fine Jewelry

ROOM 503, FIFTH FLOOR

Mechanics - American National Bank Building, Entrance, 415 Locust Str  
ST. LOUIS, MO.

**A. H. KUHS & SON**

Real Estate and Insurance Agts.

1001 Chestnut Street.

FIRE, TORNADO, LIFE AND GENERAL INSURANCE

### Tief ergreifende Scene bei Aufführung der „Meistersinger“ in München.

Zu einer sehr sympathischen, spontanen Wagner-Huldigung führte die Festaufführung der „Meistersinger“, die am 100. Geburtstag des Meisters im Münchener Hoftheater stattfand.

Als Hans Sachs (Feinhals) auf der Nürnberger Festwiese in seiner Schlussansprache an Walther Stolzing und das Volk sang:

„Ehret eure deutschen Meister,  
Dann haunt ihr gute Geister . . .“

da wandte sich der Nürnberger Meistersinger von der Gruppe auf der Bühne ab, schritt, geleitet von Meistern und Volk, zur Rampe vor und sang diese Schlussworte mit tief innerer Bewegung unmittelbar in das in diesem Augenblick sich taghell erleuchtete Haus des Münchener Hoftheaters, gewissermaßen die Hörer mit in die Scene der Bühne einbeziehend. Und wie mit einem Schlage stand Jeder auf, in dem der deutsche Gedanke und das Verständnis für die Kunst Wagner's Wurzel geschlagen hatte, — das ganze Haus hörte stehend den Schluß der „Meistersinger“ an und brachte dem Genius Richard Wagner's, der vor hundert Jahren der Welt geboren ward, eine tief ergreifende Huldigung.

Keine würdigere Feier hätte dem Andenken des Meisters geboten werden können. Kein Beifall im sonstigen Sinne war es, der zur Bühne brauste, als der Vorhang gefallen war. Ein Sturm des Jubels und der Huldigung donnerte durch das Haus. Unwillkürlich flogen die Gedanken zurück zur ruhmvollen Uraufführung des Werkes am Münchener Hof- und National-Theaters, zum denkwürdigen 21. Juni 1868, dem Abend, an dem Richard Wagner in der Königsloge neben seinem königlichen Freunde der ersten Aufführung seiner „Meistersinger“ bewohnte. War dieser Schluß der Meistersinger, die Wagner wenige Jahre vor dem Entstehen des Deutschen Reiches — seltsamerweise in Paris, im Herzen Frankreichs, vollendet hatte, nicht wie eine Ahnung des künftigen Deutschen Reichs?

#### Korrespondenz aus Louisville, Ky.

Am Sonntag, den 15. Juni, hatten wir Louisviller das Vergnügen, eine Delegation von Indianapolisern Sängern begrüßen zu können. Die Herren Michaelis, Stoeffler und Graf kamen als Quartier-Inpektoren nach unserer Stadt, besuchten die verschiedenen Hotels, um den Sängerbündern in Indianapolis Bericht erstatten zu können. Sonntag Nachmittag waren die Herren Gäste bei einem gemüthlichen Familienfest des „Sozialen Männerchors“, und am Montag zeigte unser erster Vizepräsident des Sängersfestes den drei Delegaten die Stadt und Umgegend. Mit den besten Eindrücken und sängerbrüderlicher Begeisterung verließen uns die Herren am Montag Abend, gegenseitig ein „frohes Wiedersehen“ wünschend.

In Abwesenheit unseres beliebten Sekretärs, des Herrn Carl Neumeyer, der gegenwärtig in Deutschland weilt, hat unser erster Vizepräsident, Herr Carl A. Wellendorff, dieses Amt übernommen.

Das Sängersfest 1914 steht im Brennpunkt des Interesses der Sängerbünder. Meger Antheil macht sich geltend; Anfragen in der Feststadt mehren sich und verschiedene Vereine haben schon jetzt ihre Kopfstener eingezahlt und Quartiere belegt. Louisville ist die Parole für die deutsche Sängerschaft, die sich an den Gestaden des Ohioflusses im nächsten Jahr zusammenfinden wird, um dem deutschen Lied und deutschen Namen neue Errungenschaften zuzufügen.

PHONES: Kinloch, Victor 863.

Bell Sidney 2942.

P. FITZGERALD.

„DRINK „JAPRI“

COLUMBIA MINERAL WATER CO.

1806 ARSENAL ST.

ST. LOUIS.



## The Heights at the Top

are always commanded by those who produce the best. Over fifty years of continued **Quality** and **Purity** made **“The Old Reliable”**

## Budweiser

the unchallenged King of All Bottled Beers. Its world-wide reputation is due to its thorough ageing, mildness and exquisite taste which helped to win its **Popularity Everywhere.**

Bottled only at the  
**Anheuser-Busch Brewery**  
St. Louis, Mo.

Bell, Main 4452.

Kinloch, Central 1639.

**BRUNO FROEHLICH,**  
BUFFET

N. W. Ecke 6. und Chestnut Strasse.  
(früher in Mount Olive, Ill.)

Der Sammelplatz der Deutschen und besonders der Säger. Hiesige und importierte Weine, Biere und Cigarren. — Excellenter Lunch jederzeit.

Besucht **BENDER'S BUFFET**

CHAS. F. BENDER, Eigenthümer.

Sekretär des „St. Louis Säger-Bezirks“.

Feinste Getränke und Cigarren.

Bell Phone — Olive 1350.

9th und St. Charles.

Abonnirt auf „Das deutsche Lied“.

## Das Deutsche Lied,

herausgegeben monatlich von der

German Musical and Literary Publishing Company.

Offizielles Organ des

Nordamerikanischen Sängerbundes.

Abonnements-Preis \$1.00 per Jahr.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 20th, 1901.

F. W. KECK, Praesident.

HANS HACKEL,  
Schriftleiter.

No. 1722 Preston Place,  
ST. LOUIS, MO.

JACOB BOEHM, Vice-Praesident.

GEORGE WITHUM,  
Geschäftsleiter.

No. 901 N. 4. Strasse,  
ST. LOUIS, MO.



### Im Zeichen der Jahrhundertfeier.

Nicht nur in den Grenzen des deutschen Reiches, nein, auf dem ganzen Erdenrund, wo Deutsche wohnen, wird in diesem Jahre das hundertjährige Jubiläum der Befreiungskriege gefeiert. Bei keiner Gelegenheit hat sich bis jetzt so sehr die Solidarität des gesamten Deutschlands gezeigt, wie bei diesem Anlaß — Süddeutsche und Norddeutsche gehen Hand in Hand; ja sogar unsere Vettern aus Oesterreich-Ungarn und aus der Schweiz haben freudig sich angeschlossen, um das Andenken jener gewaltigen Zeit mitzufeiern, in der das deutsche Volk die ehernen Ketten zerbrach, die es jahrelang in teilweise selbstverschuldetem Banne gehalten hatten.

Im Süden kleinlicher Partikularismus, der jede große Bewegung gleich im Keime erstickte; im Norden maßlose Selbstüberhebung, die von vergangenem Ruhme zehrte und den Schein für das Sein nahm — das waren die beiden Uebel, an denen das morsche „Römische Reich deutscher Nation“ schon lange gekrankt, ehe der korsische Eroberer es mit eiserner Faust zertrümmerte.

Dem deutschen Viede war es vorbehalten, den Völkerfrühling vorzubereiten; das große Befreiungsjahr selbst hat die großartigste politisch-patriotische Lyrik erstehen lassen, die je ein Volk besessen.

Seit den fernen Tagen des Tyrtaus, dessen Kriegslieder doch als nicht viel mehr denn ein leerer Schall auf uns gekommen sind, geschah es hier zum ersten und einzigen Male, daß eine lautere hohe Poesie aus Schwertergeklirr und Schlachtengetöse hervorwuchs, daß eine politische Bewegung klassische Dichtungen zeitigte. Diese seltene Erscheinung ward einmal dadurch hervorgerufen, daß es sich in dem Volkskrieg nicht um Parteitendenzen oder einseitige Strömungen handelte, sondern daß es die edelsten vaterländischen Ideale waren, die die Gemüter ganz ergriffen, im tiefsten aufgerührt hatten. Weder Gleim, der „preussische Grenadier“, der zum Preise des großen Friedrich sang, noch die politischen Lyriker von 1840 um Herwegh, noch die Kriegsbarden von 1870 haben Werke geschaffen, die sich auch nur entfernt mit der Freiheitspoesie von 1813 vergleichen ließen. Nur hier war der harmonische Zusammenklang gegeben, in dem die seelische Resonanz eines ganzen Volkes mit der künstlerischen Vollendung einer ganzen Kultur sich verschmolz. Wie eine strahlende Gloriole schlingt sich nun dieser wundervolle Liederkranz um die Heldenthaten des eisernen Jahres und hat viel beigetragen zu der Verklärung und Verherrlichung dieser Epoche, in der sich Lied und Kampf, Dichter und Krieger, Poesie und Wirklichkeit so innig vereinen, nach dem schönen Symbol des edelsten Sängerkriegers: „Leyer und Schwert“.

Wie ein schöner Lenz allüberall Blumen erweckt, so hat auch dieser Völkerfrühling von 1813 poetische Blüten in großer Zahl hervorsprossen lassen. Schon die Zeit vorher mit ihrer Schmach und ihrem starken Drang nach Abschüttelung der Knechtschaft hatte den Poeten die Zunge gelöst. Heinrich von Kleist ließ seine inbrünstig aufschreienden Haß- und Machederlieder ertönen, schlug jenes wilde ekstatische Pathos an, das noch bei Arndt fortklingt, der Oesterreicher Collin sang seine „Wehrmannslieder“ für die

Streiter in Habsburgs großem Kampf gegen Napoleon; selbst weiche Gemüther, wie Tiedge und Kosegarten, ließen sich zu Kriegsliedern fortreißen, und einer der tiefsten Dichter der Zeit, der träumende, nun Deutschland, das „heilig Herz der Völker“, klagende Hölderlin, will für's Vaterland bluten am Opferhügel:

„Du kümmt, o Schlacht, schon wogen die Jünglinge  
Hinab von ihren Hügeln, hinab in's Thal,  
Wo keck herauf die Bürger bringen,  
Sicher der Kunst und des Arms, doch sicher  
Kümmt über sie die Seele der Jünglinge,  
Denn die Gerechten schlagen, wie Rauberer,  
Und ihre Vaterlandsgefänge  
Lähmen die Knie den Ehrlosen.“

Die Berichte der „Associirten Presse“ über das Turnfest in Denver enthielten wahre Lobhymnen auf das gesunde, blühende Aussehen der „Deutschen Fräulein“, die keinen Puder nötig haben. Sehr schön gesagt, aber abgesehen davon, daß die meisten dieser „Deutschen Fräulein“ im Deutschen „man swad“ sind, möchten wir „Das Deutsche Lied“ gegen 'nen alten Hosenknopf wetten, daß von besagten „Deutschen Fräulein“ nicht ein einziges ohne Puderquaste nach Denver gegangen ist.

Dem „Freimuch“ in Missouri hat die Legislatur das Abschiedslied gesungen. „We should worry!“

Noch elf Monate bis zum Louisviller Sängerfest — die Tage werden kürzer!

Bei der großen Jahrhundertfeier des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes ist auch dem deutschen Viede ein Ehrenplatz eingeräumt worden, und das mit Recht, denn das Lied hat die Taten vorbereitet.

Auch den englischen Zeitungen dämmert so ganz allmählich die Erkenntnis auf, daß der deutsche Kaiser ein Friedensfürst ist. 25 Jahre hat's gedauert, um die Legende vom „War Lord“ abzuschwächen; ganz ausgerottet kann sie niemals werden.

Mit naivem Stannem lobpreisen große deutsche Zeitungen die Leistungen auf dem Arbeiterfängerfest in Cincinnati. Taktloses Lob enthält oft die schlimmste Beleidigung.

In Baltimore hat ein Vereinssekretär sein 42-jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Und da sagt man noch, daß keine Zeichen und Wunder mehr geschehen.

Anonyme Einsendungen gehören in 999 aus 1000 Fällen in den Papierkorb, denn für gewöhnlich besteht ihr Inhalt aus feigen Angriffs, denen jedes ausständige Motiv fehlt.

Im Zuchthaus zu Walla-Walla erschallten dieser Tage kräftige deutsche Lieder; sollte aber durchaus nicht etwa ein Sirenenfang sein, sich dort „niederzulassen“.

Wir sind zwar gute Christen und vergeben auch gern unsern Schuldner, aber den einen Dollar Abonnentengeld können wir ihnen trotzdem nicht „vergessen“, denn wir haben's nötig, so ganz unter uns gesagt.

Dem „Silberbräutigam“ Dr. Pedro Ilgen entbietet auch das „Das Deutsche Lied“, bei dessen Taufe er Pate gestanden, die herzlichsten Glückwünsche. Ja, Doktor, es waren doch gemüthliche Stunden damals, als der ganze Kreis noch beisammen war!



## Sängertag in Cincinnati, O.

Zwanzig Jahre sind verflossen, seit Cincinnati das Institut der alljährlichen wiederkehrenden Sängertage der „Vereinigten Sänger“ besitzt; zwanzig Jahre sind jetzt jedes Jahr fast dieselben deutschen Vereine mit neuem Muth, mit neuer Thatkraft, mit neuem Hoffen an's Werk gegangen und haben mit neuer Energie die Vorbereitungen für ein Fest getroffen, bei dem sich das ganze Deutschthum ein Stellbilden geben und amüsiren konnte. Dies war auch am 29. Juni gelegentlich des Sängertages der Fall, das im Chester Park stattfand.

Zu Tausenden waren die Besucher nach dem Chester Park gepilgert, um an dem Feste theilzunehmen und von 2 Uhr Nachmittags an ergoß sich ein beständiger Strom von deutschen Männern, Frauen und Kinder in den Park. Sämmtliche Vereine hatten ihre eigenen Hauptquartiere, in denen sie sich häuslich niederließen und in denen es bald gar recht fidel und urdeutsch zuging.

Behufs Durchführung des Festprogramms war eine große Tribüne errichtet worden, auf welcher die „Vereinigten Sänger“ gegen vier Uhr behufs Eröffnung der offiziellen Feier unter Leitung ihres Dirigenten, Meister Louis Ehrigott Bren's prächtiges Lied „Frühling am Rhein“ in tadelloser Weise wiedergaben.

Herr Chas. G. Schmidt, Präsident der Vereinigung und Präsident des Nordamerikanischen Sängerbundes, begrüßte dann die Anwesenden mit folgender hübschen Ansprache:

### „Liebwerthe Festtheilnehmer!

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Willkommen zum Sängertag! Willkommen zur Huldigungsfeier unserer Fahne!

Die sprichwörtliche deutsche Treue, glänzend hat sie sich bewährt bei unseren Vereinigten Sängern. Vor 20 Jahren, 1893, zogen sie mit ihrer neuen Fahne nach Cleveland zum Sängertag. So auch die andere hiesige Sängervereinigung „Harmonie“. Einig im Interesse des Gesanges, regten ihre Vertreter dort die permanente Organisation des Nordamerikanischen Sängerbundes an, die 1896 beim Sängertag in Pittsburg vollzogen wurde. Ein enig Volk von Brüdern, haben die Vereinigten Sänger 1899 beim goldenen Jubiläumfest in Cincinnati viel zum musikalischen Erfolg desselben beigetragen. Treu haben sie seither zusammengehalten und auf den Sängertagen in Buffalo, St. Louis, Indianapolis und Milwaukee, unter ihrem Dirigenten Herrn Louis Ehrigott viel Ruhm und Ehre erworben. Hier in Cincinnati haben sie sich durch ihre erfolgreichen Sänger- und Liedertage, sowie ihre Mitwirkung bei großen deutschen Festlichkeiten die Achtung und Freundschaft ihrer Mitbürger und Mitbürgerinnen erworben. Heute wollen die elf Bundesvereine der alten Fahne der Vereinigten Sänger ihre Huldigungen darbringen und sie als ein Zeichen ihrer Treue mit farbigen Bändern durch Jungfrauen schmücken lassen.“ — Nachdem er unter dem brausenden Beifall der Zuhörer geendet hatte, stellte Herr Schmidt als nächsten Redner Bürgermeister Henry T. Hunt vor, der ebenfalls enthusiastisch begrüßt wurde und eine zündende Rede über die „Geschichte der Musik“ hielt.

Die Bemerkungen des Redners wurden äußerst beifällig aufgenommen und als besonderen Tribut sangen alle Anwesenden das „Star Spangled Banner“. Der „Tentonia Männerchor“, dem durch das Loos die Ehre zugefallen war, einen Einzelsong zum Besten zu geben, sang dann Mendelssohn's „Der frohe Wandersmann“, worauf Achb. Richter M. K. Rippert die öfters durch lauten Beifall unterbrochene Hauptansprache hielt.

Nach Beendigung der Rede stimmten die Zuhörer „Die Nacht am Rhein“ an und dann folgte ein Einzelsong des Schweizer Männerchors, der ebenfalls durch das Loos zu dieser Ehre erwählt worden war.

Mit Mendelssohn's „Jägers Abschied“ traten die Vereinigten Sänger dann wieder vor das Publikum, worauf der Haupt-Festakt, die Fahnenhuldigung folgte und einen äußerst nachhaltigen Eindruck auf das Publikum ausübte.

Ganz in Weiß gekleidet und mit den Huldigungsbändern der einzelnen zu der Vereinigung gehörenden Vereine traten die jungen Damen, welchen

die Ehre zutheil geworden war, als Fahnenjungfern zu dienen, vor, und jede derselben hestete, nachdem sie einen von Dr. F. H. Fied verfaßten Widmungsspruch deklamirt hatte, ihr Band an die Fahne, welche nun schon zwanzig Jahre die „Vereinigten Sänger“ zu ihren Triumphen auf hiesigen sowohl, wie nach auswärtigen Sängertagen geleitet hat.

Die Huldigungsfeier wurde durch Fräulein Pauline Stemmler als Vertreterin des Cincinnati Liederkranz mit folgenden Versen eingeleitet:

So sei vieltausendmal begrüßt,	Wehst du auf hoher Warte.
Du flatternde Standarte:	Dir gilt des Festes reicher Glanz;
Vom glühenden Sonnenlicht geküßt,	Dir bringe ich der Ehren Kranz

Ihr folgte Fräulein Marie Maier für den Pionier Sängerkhor mit folgender Widmung:

Ein Strahl der Frühlingsfreude fällt	Es hente uns gemahne,
Auf dich, du schmucke Fahne,	Daß Lied und Liebe im Verein
Als ob aus einer andern Welt	Dem Dasein geben Wonnesein.

und dann die übrigen Fahnenjungfrauen in der angegebenen Reihenfolge:

Der Fahne meine Huldigung	Nicht schlichtem Wort gelingen;
Will ich im Verse bringen;	Doch glaube, daß zu dir wir stehn,
Zwar mag die volle Würdigung	So lange deine Farben wehn.

### Marie Alberg. — „Goodfellow Sängerkhor“.

Ein dreifach Hoch! Es soll mein Lied	Erschallen Jubelweisen.
Heut' unsre Fahne preisen;	Hier bringe ich ein schlichtes Band
Als tönefreudigem Gemüth	Als heißer Liebe Unterpfand.

### Frieda Schenckle. — „Bayerischer Männerchor“.

O, Fahne, kühn' des Dichters Mund	Von deinem Werthe hören:
Heut' deinen Ruhm doch mehrten;	Du Schirm und Schutz der Melodie;
Wie sollte da die weite Rund'	Verkörperung der Harmonie.

### Hilda Gleddermann. — „Tentonia Männerchor“.

Dich, Banner, stolz und farbenbunt,	Voll Liebe zu erneuern
Soll diese Strophe feiern;	Den Schwur, daß unser Wahlspruch sei:
Gilt's doch in froher Wehestund'	Der Fahne ewig deutsche Treu'.

### Helen Willenbrink. — „Hüdepohl Männerchor“.

Unwandelbar in Treue sind	Doch fest ist unser Streben.
Dem Banner wir ergeben;	Deß' soll dies Band ein Zeichen sein;
Wohl weht von rechts und links der	Ich will der Einigkeit es weih'n.

### Elisabeth Pajmarck. — „Druiden Sängerkhor“.

Vereinigt sind in Farbenpracht	Ein Schmuck von bunten Schleifen.
Die Sterne hier und Streifen;	Daß diese mit dem Eid mich weih'n:
Es wird der Fahne dargebracht	Wir sind und bleiben ewig dein.

### Irma Mueller. — „Westend Männerchor“.

Es können Wissenschaft und Kunst	Magst du dich drob erfreuen;
In deinem Schutz gedeihen:	Nie sei das Erbe dir verkürzt,
O, theure Fahne, hoher Gunst	Das recht dies Erdenbesein würzt.

### Auguste Ruttig. — „Oddfellow Sängerkhor“.

Oft fand des Krieges Sturm u. Draug,	Der sanftgemute Friede:
Den Widerhall im Liede;	Denn wo sein Banner dauernd thront,
Doch schöner weckt noch Sang und	Der Völker wahre Wohlfahrt wohnt.

### Alma Hauser. — „Clifton Heights Gesangsverein“.

O, sorget, daß dies Banner auch	Ja Hans und Herd die Fahne
An Heimathsinn gemahne!	Beschützt sie kernig deutsche Art,
Es schirmt nach altbewährtem Brauch	So ist des Landes Glück gewahrt.

### Vera Mayer. — „Schweizer Männerchor“.

Nun schallt hinaus im vollen Chor,	Und tönt im Echo wieder.
Ihr zauberkräft'gen Lieder;	Das Lied der echten Menschlichkeit,
Schwingt in den Aethern auch empor,	Der Tugend und Gerechtigkeit.

### Vera Mayer. — „Vereinigte Sänger“.

Zum Schluß der Fahnenhuldigung.

„Wehe hoch im Festesglanze,	Unser Dank sei, Sängerkbrüder,
Du Sängerkfahne, schön geziert	Liederklang aus Herz und Mund,
Von der Jungfrau'n holdem Kranze,	Und aus Neu' geloben wieder
Wie sich's zur Huldigung gebührt.	Treu wir dem Sängerbund!

### Präsident Chas. G. Schmidt. — „N. A. Sängerbund“.

Als passenden Anschluß an die Fahnenhuldigung ließen die Sänger dann Mozart's: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ ertönen, worauf unter Abfingung der National-Hymne die überaus eindrucksvolle Feier und damit auch das offizielle Programm ihren Abschluß fanden.

## Arbeiterfängertest.

Eineinnati beherbergte in den Tagen vom 20. bis 23. Juni das Sechste Sängertest des Arbeiter-Sängerbundes der Nordwest Staaten. Der festgebende Verein war der „Herwegh Männerchor“. Der Bund zählt 48 Vereine, eine erhebliche Zunahme seit dem letzten Feste vor drei Jahren. Chicago, St. Louis und Milwaukee, sowie die kleineren Industrie- und Bergwerks-Städte von Illinois und Ohio haben ihre Vereine entsandt, einen Männerchor von etwa fünfhundert und einen Frauenchor von etwa hundert Stimmen.

Nach dem Eröffnungskonzert am Freitag Abend folgte am Samstag Abend in der Musikhalle das Hauptkonzert unter Leitung des Festdirigenten Louis Ehrigott von hier. Die Massenchöre und die einzelnen Vereine ließen sich vernehmen und die gesanglichen Leistungen fielen recht gut aus. Der Besuch ließ zu wünschen übrig, denn eine Stunde vor Beginn des Konzertes brach ein Unwetter von großer Heftigkeit aus.

Das regnerische Wetter am Sonntag beeinträchtigte auch den Besuch des Volksfestes, das Nachmittags im Reichraths Park abgehalten wurde, obgleich die Vereinigten Säger von Eineinnati einen Massenchor gestellt hatten, beinahe so stark wie der Festchor.

Am Sonntag, den 22. Juni, fand die Tagssagung statt. Der Antrag, die Sängerteste in Zukunft nur alle vier Jahre zu veranstalten, wurde mit der Begründung abgelehnt, daß diese Sängerteste der Arbeiter-Gesangsvereine der sozialistischen Bewegung sehr zuträglich wären, und man dieses Agitationsmittel möglichst oft anwenden solle. Es bleibt deshalb beim Alten und in drei Jahren findet das Siebente Sängertest des Arbeiter-Sängerbundes statt und zwar in Cleveland, O., das außer Terre Haute, Ind., der einzige Bewerber gewesen war. Das Sängertest kam am Montag zum Abschluß.

Das Hauptkonzert am Samstag Abend war eine Darbietung, die auf eine ernste Pflege des deutschen Liedes schließen läßt. Einerlei, ob dieses Lied nun Kampf- und Tendenzlied ist; es waren doch die trauten deutschen Weisen, die von deutschen Männern und deutschen Frauen sich selbst zur Lust und andern zur Freude gesungen wurden. Auch diese Tendenzlieder — wenn es nun einmal solche sein sollen — verkünden, was des Menschen Herz bewegt. Sie erzählen von Freude und Leid, von Liebe und Lust, von allem Schönen und Guten; auch aus ihnen klingt das Sehnen nach Vollkommenem und Besserem, nach der Verwirklichung dessen, was als Wunsch in unsern geheimsten Herzensfalten schlummert, was wir Deutschen unser Ideal nennen.

Wer den Arbeiterfänger als etwas anderes angesehen, ihn mit anderen Augen betrachtet hat, wird sein Urtheil ändern, falls er sich die Mühe genommen, die Fühl- und Denkweise zu ergründen, welche die Säger beherrscht. Eine gesunde Lebenslust verkündet ihr Thun und auch sie weben am Webstuhl der Zeit.



Kinloch, St. Clair 769-R

Bell, Bridge 2630

**TONY MOSER'S**

**SALOON**

8th and St. Louis Ave.

Choice Keg and Bottle Beers

**BEST WINES, LIQUORS & CIGARS**

Always on Hand.

EAST ST. LOUIS, ILL.



Brewed for  
**those who**  
**DRINK**  
**THE BEST**  
**STIFEL BEER**

**Beschützt Eure**

**Werthsachen**

und bringt dieselben in einer Safe Deposit Box unter. Den Schutz, welchen unsere Safe Deposit Vaults zu ebener Erde gewähren, sind unübertrefflich und die Bequemlichkeit, welche geboten geboten wird, sucht seines Gleichen.

Ein Dutzend Schritte vom Eingang in das Gebäude, im Mittelpunkt der Stadt, zu ebener Erde. Die Ausstattung modern und vollständig. Angestellte sind genügend vorhanden, um alle Geschäfte gewissenhaft zu besorgen. Dies ist der einzige Plath für Eure Werthsachen.

Eine Box kostet nur \$5.00 das Jahr.

**Mississippi Valley Trust Co**

Fourth and Pine Streets, ST. LOUIS, MO.

North St. Louis Turner Hall,  
20th AND SALISBURY ST.

Fine Wines, Liquors and Cigars. — Bowling Alley for Rent also.

Halls for Entertainments, Concerts, Balls  
and Meetings.

Kinloch, Central 5186.

W. GROND, Mgr.



# Am Rhein.

(Frida Schanz.)

Mit Kraft und Feuer.

Zu Fuß und zu Pferd.

I. und II.  
Tenor.

1. Wie glüht er im Gla - se! Wie flammt er so  
2. Durch-braust uns sein Feu - er, so schmilzt un - ser  
3. Ob oft auch der Tro - pfen den Trin - ker be -

I. und II.  
Bass.

hold ——— !  
Sinn ——— !  
zwingt ——— ,  
Ge - schliff' - nen To -  
Für euch nur ge -  
Herz - drük - ken und

Wie flammt er so hold!  
so schmilzt un - ser Sinn!  
den Trin - ker be - zwingt,

pa - se ver - gleich ich sein Gold ——— und Duf - te ent -  
treu - er, ihr Mägd - lein, da - hin ——— wir schwärmen von  
- klo - pfen die Schön - heit uns bringt ——— wir wol - len's ver -

ver - gleich' ich sein Gold,  
ihr Mägd - lein da - hin,  
die Schön - heit uns bringt,

schwe - ben ihm blu - mig und fein  
Ko - sen, von Min - nen und Frei'n  
ge - ben, ver - ges - sen, ver - zeih'n den

schüt - ze die Re - ben am son - ni - gen Rhein! Gott  
schüt - ze die Ro - sen am son - ni - gen Rhein! Gott  
Ro - sen und Re - ben am son - ni - gen Rhein! Den

schüt - ze die Re - ben am son - ni - gen  
schüt - ze die Ro - sen am son - ni - gen  
Ro - sen und Re - ben am son - ni - gen

Rhein, Rhein, Rhein, am son - ni - gen Rhein!  
am Rhein, am son - ni - gen Rhein!  
am Rhein, am son - ni - gen Rhein!

**Summer Family Resort**



**Restaurant**

**Grand and Shenandoah Aves**



**ANSCHUETZ MISSION INN**  
Grand and Magnolia Avenues.

One of the Oldest Landmarks and the most beautiful Garden Restaurant in the City.

Jacobs and Anton, Quintett.



**Phil. Bardenheier & Co.**

13-15-17 Südl. 3. Str.

Importeure und Händler feiner  
Rhein-, Pfälzer- und  
Mosel-Weine.

Whiskys und Liqueure.

Special Brands

Old Bachelor Rye and Bourbon.

Jean Bardenheier,  
Eigenthümer.

BELL, SOUTH 1055.

KINLOCH, LACLEDE 36.

**GEO. A. KIEFER**

—\*— BUFFET \*—

5432 Virginia Ave.

COR. FASSEN STR.

ST. LOUIS, MO.



Geo. L. Heidbreder, Pres Jno. P. Worden, Sec'y  
Bell, Tyler 1035 — Kinloch, Central 4413.

**Heidbreder Coal Co.**

Wholesale and Retail Dealer in

**Anthracite and Bituminous Coal**

General Office, 1502 St Louis Ave.

Vom 15. Juli ab 2212 Washington Avenue.

Salesmen — Fred W. Kleine, H J. Meyer.

YARDS—Hall and Branch St. 3812 Market St Bircher and Florissant.

**Abonnirt auf Das Deutsche Lied.**

(Für „Das Deutsche Lied.“)

**Pittsburger Sängersfest.**

Am Montag, den 21. Juli, findet im Schüen-Park zu Pittsburg das diesjährige Pittsburger Bezirks-Sängersfest statt. Das Fest-Komitee, bestehend aus den Herren Christ. Saam, Louis Spreng, Hy. Schönmann, L. Fuchs, M. Wolf, Em. Schillo, R. Seidenack und Hy. Moser, hat alle Vorbereitungen getroffen, um dieses Sängersfest zu einem großen Erfolg zu bringen.

Das Fest wird von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr dauern. Der erste Theil des Konzertes wird punkt 2 Uhr eröffnet und folgende Massenchöre werden gesungen:

„Frühling am Rhein“; „Im Wald“; „An die Heimath“; dann werden die einzelnen Vereine ihre Lieder zum Vortrage bringen.

Im zweiten Theil werden: „Jetzt gang i ans Brünnele“; „Sonntag ist's“ und „Dixie“ gesungen werden. Die Musik wird unter der Leitung des Dirigenten Gustav Young geliefert

werden. Um nun das Fest noch zu verschönern, wurde beschlossen, eine Einladung an unseren Bundes-Präsidenten Herrn Chas. G. Schmidt, zu schicken.

Mit Sängergriß,  
H. Schönmann, Sekr.

**Neue Komposition von Kremser.**

Eduard Kremser, der allgemein verehrte Meister der „Altniederländischen Volkslieder“, hat der deutschen Sängerschaft einen neuen deutschen Chor geschaffen, der es werth ist, in allen deutschen Gauen zu erklingen: „Schlag auf, mein Herz“, Gedicht von Anton August Naaf, für Männerchor mit Solo, Klavierbegleitung oder großes Orchester, auch kleine Besetzung. Dieser begeisterte Kampfruf für das deutsche Volk und Recht wird in gefährvoller Zeit unser Volk erheben und stärken! Der packende Chorsatz des erfahrenen Meisters geht mit wirksamster Steigerung bis zur großen mächtigen Schlußwirkung zu einem sicheren

Haupterfolge vorwärts. Der Chor ist leicht ausführbar, ein sicherer zeitgemäßer Treffer. Der Text hat folgenden Wortlaut:

Schlag auf, mein Herz, im frohen Muth,  
Es gilt dem deutschen Volk und Recht,  
Für alles Schöne, Große, Gute  
Heraus zum Kampfe, tren und echt!

Dann blühen dir einst Siegestränze  
Zu Ehr' und Ruhm und Herrlichkeit,  
Dann wächst und wirkt im neuen Lenze,  
Die deutsche Volksmacht weit und breit

Und hoch erbrant's in Jubelsängen,  
Die Völkerdämm'ung ist vorbei,  
Kein Feind darf deutsches Land bedrängen,  
Mein Volk, so stark, so froh und frei!

**DETMER PIANOS.**

(20 Jahre Garantie.)

10 S. Wabash Avenue.  
(2nd Floor.)

[Silversmith Bld'g.]  
CHICAGO, ILL.

202 N. 12. Street,  
ST. LOUIS, MO.

## Felix Weingartner.

Gedenkblatt zum fünfzigsten Geburtstage des Künstlers,  
am 2. Juni 1913.

Es war im Anfange der achtziger Jahre, als in dem berühmten Gartenhause Liszts zu Weimar unter der zahlreichen Schar der dort sich einfindenden Kunstjünger beiderlei Geschlechts auch ein schwächlicher junger Mann mit schwärmerischen blauen Augen auftauchte. Der Ankömmling blieb eine Zeitlang in der Masse unbeachtet, aber dies änderte sich, als man in Erfahrung brachte, dass Meister Liszt an den Kompositionen des jungen Oesterreichers grossen Anteil nahm und ihn für ein vielversprechendes Kompositionstalent erklärte. Ein solches Urtheil Liszts genügte, um den jungen Menschen zum Gegenstande des allgemeinen Interesses zu machen, obschon freilich selbst auch die begeisterte Schülerschar Liszts sich darüber klar geworden war, dass der Meister in seiner Güte seine Schüler ganz besonders nachsichtig und wohlwollend zu beurteilen pflegte.

Der schüchterne Jüngling war Felix Weingartner. Liszt nahm sich seiner so warm an, dass auf seine Veranlassung bereits nach wenigen Monaten eine Oper Weingartners: „Sakuntala“, am Weimarer Hof-Theater aufgeführt wurde. Dass der Beifall, den die Oper fand, gross war, das kann bei dem Eifer der Gefolgschaft Liszts schliesslich nicht wundernehmen; aber eine Dame, die damals gleichfalls in Weimar studierte, hat aus ihrer Erinnerung heraus bezeugt, dass der Eindruck des Werkes damals allerdings stark war. Später hat Weingartner, wie bekannt, die Dirigentenlaufbahn eingeschlagen, und hier hat Professor Felix Fischer das Verdienst, Weingartners Talent als Dirigent frühzeitig erkannt zu haben. Fischer hatte unter dem Theaternamen Werther aus reiner Hingabe an die Kunst die Leitung des Königsberger Theaters übernommen und versammelte eine Schar frischer junger Talente, hauptsächlich junge Oesterreicher, um sich, zu denen auch Weingartner gehörte. Das rege künstlerische Leben, das unter Fischers Leitung

sich in der Philosophenstadt am Pregel entwickelte, währte zwei Spielzeiten, dann zog sich Fischer von der Direktion zurück; Weingartner aber ging nach Mannheim, an dessen Theater ja schon manches bedeutende Talent seine letzte Schulung gefunden hat. Es war an einem Maitage des Jahres 1891, als er, von dort kommend, zum erstenmal eine Oper im Berliner königlichen Opernhause dirigierte. Der Name Weingartner war dazumal in weiteren Kreisen noch recht wenig bekannt, und sein Debüt in Berlin vollzog sich insofern unter ungünstigen Umständen, als infolge eines furchtbaren Gewitters die Strassen überschwemmt waren und die Vorstellung daher nur mit erheblicher Verspätung begonnen werden konnte. Das Publikum war um so zerstreuter, als selbst nach Beginn der Vorstellung noch schwere Donnerschläge in die Töne der „Lohengrin“-Musik hineinschallten. Aber kaum war der erste Akt vorüber, da brach ein Beifallsturm los — ein neuer Stern am Dirigentenhimmel war aufgegangen.

Die Laufbahn Weingartners seit diesem ersten grossen Erfolge ist allgemein bekannt. Sie hat ihn von Berlin nach Wien und dann nach Hamburg, nach Paris, nach London und nach Amerika geführt, sie hat ihn zu einem der gefeiertsten Dirigenten gemacht, aber ihm auch Reibungen nicht gespart, an denen der temperamentvolle Künstler nicht immer ganz schuldlos gewesen sein dürfte. Der Erfolg seiner Tätigkeit als Komponist hat wohl nicht ganz gehalten, was jener erste Erfolg am weimarischen Theater zu versprechen schien, aber die reiche Begabung Weingartners auf diesem Gebiete haben auch die anerkannt, die an Werken wie „Genesius“ kein reines Gefallen finden konnten. Der reichbegabte Künstler ist aber nicht nur Komponist, sondern auch Dichter. Erst unlängst hat er eine dramatische Dichtung „Abel und Kain“ vollendet, die er in Töne zu setzen gedenkt. Er ist bei der Abfassung einer Andeutung Goethes gefolgt und lässt Adam zweimal verheirathet sein, das erste Mal mit Lilith, der Mutter Abels und Adas, das zweite Mal mit Eva, der Mutter Kains. Das dramatische Motiv der Dichtung ist dies, dass sowohl Kain wie Abel in Liebe zu Ada entbrennen, wobei Abel dann als Opfer der Eifersucht Kains das Leben verliert.



### Für Leber- und Nieren-Leiden!

Gebraucht Dr. Friedrich Reck's Kräuter- & Thee.

Ein unübertreffliches Blut-Reinigungs-Mittel. — Versandt für 25 Cents das Original-Packet. — Agenten gesucht.

International Herb Tea Co., 4500 Alaska Av. St. Louis.

### Drucksachen!

Alle Druckarbeiten (deutsch und englisch)

werden prompt und geschmackvoll bei liberalen Preisen angefertigt.

PHILIPP MORLANG.

DANIEL MORLANG.

417 WALNUT STRASSE.

### ADOLPH PECHE'S (Neuer Platz.)

Die besten Weine, Liqueure und Cigarren.

Ein ausgezeichnete Mittagslunch wird serviert.

201 South Broadway.

ST. LOUIS, MO.

### PETER'S Rheumatic Compound

hat sich als das erfolgreichste Mittel zur Heilung von

Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden

erwiesen. Zu haben bei Judge & Dolph, Broadway und Washington Avenue, Baulh's Apotheke, 14. und Madison Str., sowie bei der

Mountain Herb Medicine Co., 2726 Arsenal St., St. Louis, Mo.



### St. LOUIS CALCIUM LIGHT CO., 516 ELM STR. ST. LOUIS, MO

Liefert Licht- und Schattenbilder und Apparate für Schatten- und stereoptische Bilder; farbige Wandel- und Lichtbilder für Vorträge und Schaustellungen. Calcium-Licht mit Farben für Beleuchtungs-Effekte. Billigst für Vereine, Gesellschaften, Unterhaltungen. Sprecht vor, schreibt oder telephoniert.

A. ROSSO, Eigenthümer.

DYEING, CLEANING, REPAIRING AND PRESSING

St. Louis Commercial College Bldg.

### JOHN ZACH, Merchant Tailor

Herren-Kleider auf Bestellung nach Mass.

3404 Ohio Ave., Cor. Cherokee.

St. Louis, Mo

### Luckhardt & Belder

Lieder. — Männer-, Gemischte- und Frauenchöre.

Importers and Publishers of Music.

10 East 17th Street.

NEW YORK.

Kataloge stehen zu Diensten.



## Rundschau aus unseren Bundesvereinen.

### „In Kürze ist Würze“.

Alle Zuschriften, die Vereins-Nachrichten betreffen, bitte an den Schriftleiter,  
**Hans Hackel, 1722 Preston Place,**  
**ST. LOUIS, MO.,**  
 zu richten.

#### Wagner-Feiern.

Eine glänzende Wagner-Feier unter den Auspizien der deutschen Vereine von Indianapolis, Indiana, fand am 1. Juni im Murat Theater unter Leitung des Dirigenten Alexander Ernestinoff statt. Es fanden zwei Konzerte am Nachmittag und Abend unter Mitwirkung eines großen Orchesters, Männer- und Frauenchors, sowie der Solisten Marie Kappold, Orville Harrold und Henri Scott statt. Der Erfolg war ein großartiger.

\* \* \*

Der „Liederkrantz-Männerchor“ von Evansville, Ind., kann mit berechtigtem Stolz auf sein letztes Konzert zurückblicken. Die zum Vortrag gebrachten Chöre, drei Gemischte Chöre und je ein Chor für Männer- und Frauenstimmen, Theile aus den Tonschöpfungen W. Wagner's, des gottbegnadeten deutschen Dichterkomponisten und Tondichters, wurden tadellos zur Geltung gebracht. Es waren die Gemischten Chöre, der Einzugsmarsch aus „Tannhäuser“, der Brantchor aus „Lohengrin“ und der Pilgerchor aus „Tannhäuser“; der Männerchor, die Schlachthympne aus „Mienzi“ und der vierstimmige Damenchor der Spinnerinnen aus „Der fliegende Holländer“. Und diese Wiederholung war, wie wir ebenfalls mit Genugthuung konstatieren wollen, bei weitem besser als die Erstausführung. Die bessere Musik der Liederkrantz-Männerchorhalle und der vollbesetzte Zuhörerraum mögen einen guten Theil dazu beigetragen haben, den hier wie dort sehr erfreulichen Vortrag der Sänger und Sängerinnen mehr auf das Ohr und das Gemüth des Publikums wirken zu lassen und dasselbe zu spontaneren Beifallskundgebungen zu veranlassen. Thatsache bleibt jedoch, daß die sämtlichen Chöre glatter und schöner gesungen wurden, als vor einigen Wochen.

Dem Verdienste seine Krone! Nicht bloß dem löblichen Eifer der Liebe und Begeisterung der Sänger und Sängerinnen für die wunderbaren Tonschöpfungen Wagner's ist die herrliche — wir möchten beinahe sagen: muster-gültige Wiedergabe der genannten Werke zu verdanken. In allererster Linie gebührt nach der Richtung hin dem Dirigenten des Vereins, Herrn Adam Coy, aufrichtigste Anerkennung.

#### Indianapolis Männerchor.

Der „Indianapolis Männerchor“ hielt dieser Tage seine Jahresversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Die Berichte der verschiedenen Beamten und Komitees lauteten äußerst günstig.

Der Präsident des Vereins, Herr John P. Frenzel, bekundete den Mitgliedern des letzten



John P. Frenzel.

Vereinsjahres seinen Dank für ihre treue Pflichterfüllung. Besonderes Lob empfing der verdienstvolle Dirigent des Vereins, Herr Rudolf Seyne. — Wie alljährlich wurden diejenigen Mitglieder, welche sich am regelmäßigsten an den Gesangsproben beteiligten, mit einem Abzeichen bedacht. Es sind die Herren:

Erster Tenor — Franz Schaefer, Rudolph Jose und Otto Ehrgott.

Zweiter Tenor — Otto Busching, William Jacob und Carl Gierke.

Erster Bass — George Strebel, R. Schlatter und Karl Weinerth.

Zweiter Bass — John P. Frenzel, Jacob Mayer und John Calderhead.

Die Beamtenwahl zeigte folgendes Resultat:

Präsident — John P. Frenzel.  
 Vizepräsident — George Allig.  
 Korr. Sekretär — R. M. Müller.  
 Finanz-Sekretär — F. L. Reizner.  
 Schatzmeister — J. W. Rhodehamel.  
 Bibliothekar — Franz Schaefer.  
 Direktoren — C. H. Adam, Max Lechner, D. N. Frenzel, Paul H. Krauß, W. N. Jose und Emil Steinhilber.  
 Haus-Komitee — Carl Mayer, Geo. Amt, C. C. Dolmetsch, William Off, Geo. Strebel und Joseph Bauer.  
 Vergnügungs-Komitee — Julius Keller Jr., Thomas Keller und Charles Off.  
 Musik-Komitee — Emil Steinhilber, Fr. Bingke und Franz Schotters.  
 Revisions-Komitee — Otto Busching, Eugene Keller und Carl Gierke.  
 Fahnenträger — Carl Gierke.

#### „Concordia Gesangverein“ von Evansville, Ind.

Der Concordia Gesangverein hat die folgenden Beamten für das nächste Halbjahr erwählt:

Präsident, Carl Martin.  
 Vize-Präsident, Anton Forche.  
 Korr. und Finanzsekretär, Jos. Urban.  
 Schatzmeister, Thad. Koewler.  
 Bibliothekar, Henry Rueger.  
 Fahnenträger, John Martin.  
 Trustees: John Merkel, Jakob Haller und Jakob Mayer.  
 Musik-Komite: 1. Tenor, Th. Koewler; 2. Tenor, J. Haller; 1. Bass, Anton Forche; 2. Bass, Carl Martin.  
 Dirigent, Wm. Eckert.

#### Gesangverein „Harmonie“ von Cleveland, O.

Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Herr Alois Kefler, der verdiente Jubiläums-Präsident, wurde per Akklamation einstimmig als Präsident für das laufende Jahr erwählt. Als Direktoren wurden erwählt: Aug. Winke, Wm. Hüttmann, Lorenz Leopold, Fritz Roser, John Kramer, Carl Lichti und Louis Brun.

Die Beamtenwahl des Damenchores ergab das folgende Resultat:

Frau Böschel, Präsidentin.  
 Frau E. Nupp, Vizepräsidentin.  
 Frau Emma Kramer, Prot. Sekretärin.  
 Frä. Emma Renfer, Finanz-Sekr.  
 Frau Caroline Schröder, Schatzmeisterin.

In der Direktorenversammlung am 16. Juni wurden erwählt: Vizepräsi., Fred Roser; Prot. Sekr., John Kramer; Finanz Sekretär, Louis Brun; Schatzmeister, Aug. Winke; Archivar, Carl Lichti; Vergnügungs-Komite: Ed. H. Meyer, Vorsitzender; Frank Burkhart, Henry Buchwald, Paul Töppel, Fritz Ahrens; Fahnenträger, Paul Töppel. Am selben Abend wurden 11 neue Mitglieder aufgenommen.

**Mündig geworden.**

Der „Mc Kees Rocks Männerchor“ feierte dieser Tage sein 21. Stiftungsfest mit einem hübschen Konzert. Unter den zahlreichen Besuchern befanden sich eine stattliche Anzahl befreundeter Vereine. Das Konzert stand unter Professor Nikolaus Hipp's Leitung. Der festgebende Verein sang die Bren'sche Komposition „Frühling am Rhein“, worauf der Westend Männerchor: „Heimath Sehnen“ von Buedise vortrug. Es folgten dann der Gesangsverein „Concordia“ von Carnegie (Dirigent L. Rode) mit dem Liede: „Zieh' hinaus“; das deutsche katholische Kasino von Mc Kees Rocks (Dirigent Joseph Pauly) mit dem Vortrage des Liedes: „Am Lindenplatz“; der Deutsch-Süd-Ungarische Unterstützungsverein von Mc Kees Rocks, der das Lied: „Mein Heimatsthal“ zum Besten gab und der „Duquesne Männerchor“ auf Duquesne Heights, der unter Professor Gustav Jung's Direktion: „Ein Lied“ unter reichem Applaus sang. Den Abschluß der Reigen der Gesänge bildete der prächtige Vortrag des Liedes „An die Heimath“ von H. Sängst seitens des Druiden Sängerbundes.

**Sängervereinigung gegründet.**

In Buffalo ist die Gründung einer deutschen Sängervereinigung vollendet worden, welche den Namen annahm: „Verband deutscher Männerchöre Buffalos.“

Vertreten waren folgende Vereine:

Buffalo Sängerbund, Buffalo Orphen, Tontonia Liederfranz, Sarugari-Trohsinn, Schwäbischer Sängerbund, Helvetia Männerchor, Deutscher Männerchor.

Laut der von einem Komitee ausgearbeiteten Statuten bezweckt der Sängerverband von Buffalo, dem Deutsch-Amerikanischen Stadtverband eine Stütze zu sein, Veranstaltungen desselben und solche des gesammten Deutschthums der Stadt durch Gesang verschönern zu helfen.

Das Exekutiv-Komitee hat darüber zu entscheiden, bei welchen Veranstaltungen, Festlichkeiten und Anlässen der Sängerbund mitwirken muß; ebenso hat es die Aufgabe im Verein mit den jeweiligen Dirigenten der Gesangsvereine die Lieder und Musik dazu auszuwählen, welche dann jeder Gesangsverein in seinem engeren Heim einüben muß; ferner gemeinsame Singproben zu veranstalten und alle Vorbereitungen zu treffen.

Die Beamtenwahl fiel wie folgt aus:

Vorsitzer — Nicolaus J. Miller.

Schriftführer — Alexander Franke.

Exekutiv-Komitee — Dr. Gustav A. Higel als Präsident des Deutsch-Amerikanischen Verbands Buffalo und William E. Ritter als Schriftführer, Henry W. Brendel, Charles Kreiß, Robert Schulz, Samuel Mautenberg, Alwin Ehms, Robert Ritzmann und J. Schüb.

**Musikverein von Indianapolis.**

Die kürzlich abgehaltene Beamtenwahl zeitigte folgende Resultate:

Präsident, H. P. Lieber.

Vizepräsident, J. Geo. Müller.

Zweiter Vizepräsident, Charles Woher.

Finanz-Sekretär, Otto L. Ripp.

Schachmeister, Ad. Woher.

Prot. Sekretär, Clem. D. Müller.

Korr. Sekretär, H. W. Kothe.

Registrator, Chas. F. Meyer Jr.

Bibliothekar, Fr. Niemann.

Fahnenenträger, G. Mühlenbrook.

Vertrauensmänner: Albrecht Ripp, Otto Lieber und Clemens Bonnegut.

**Schier 30 Jahre alt.**

Der „Arion-Männerchor“ von Newport, Ky., feierte kürzlich unter zahlreicher Beteiligung des Deutschthums von nah und fern sein 30-jähriges Stiftungsfest. Ehrengast des Tages war Herr Charles Wiedemann, dem der Präsident des Vereins, Herr Caspar Voss, in Anerkennung für seine treuen Dienste, ein kunstvoll ausgeführtes Ehrendiplom überreichte.

**„Harmonie“ in Detroit.**

Das Direktorium der „Harmonie“ hat folgende Beamte erwählt:

Präsident, Christian Leidlach.

Vize-Präsident, Ernst Kern.

Sekretär, Hermann W. Becker.

Schachmeister, John L. Gerschow.

Diese vier Herren bilden gleichzeitig das Exekutiv-Komitee des Direktoriums. Zu Einzelkomitees wurden erwählt: E. F. Naß, Finanzen; Ernst Kern, Wirtschaft und Restaurant; Hermann Walter, Vergnügungen; Ad. Schadt, Haus; Karl Brumme, Mitgliederaufnahme; Oskar B. Marg, Konsultation.

In der Zusammenstellung des Direktoriums hat sich nur sehr wenig geändert. Herr Charles Scheibner schied als einziger, nachdem er eine Wiederwahl abgelehnt hatte, aus und an seine Stelle war Herr Adolf Schadt gewählt worden.

**Goldene Plakette für Cleavelander „Harmonie“ eingetroffen.**

Der Gesangsverein „Harmonie“ ist jetzt im Besitze seiner Kaiser-Medaille. In der letzten Versammlung des Vereins überreichte Präsident Alois Kessler ein vom stellvertretenden Konsul in Cincinnati eingelaufenes Schreiben, das Se. Majestät, der deutsche Kaiser, dem Gesangsverein „Harmonie“ dafür, daß er 50 Jahre für die Pflege des deutschen Liedes, deutscher Sprache und deutscher Sitte eintrat, die große goldene Medaille verliehen habe. Der Jubel war groß, und jeder besichtigte mit Stolz die Plakette. Die Vorderseite enthält das wohlgetroffene Bild Kaiser Wilhelms des Zweiten mit dem Titel: „Deutscher Kaiser und König von Preußen“ herum. Die Rückseite enthält in der Mitte das preussische Wappen und darunter das Motto des Hohenzollernhauses: „Suum cuique“ („Jedem das Seine“). Der Preußenaar ist von einem Kranz von acht Wappen der größten Bundesstaaten, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden etc., umgeben.



Besuchet unseren Freund  
**JOE ZOELLER**

Mgr. for Gazzolo.

4th and Chestnut Street.

Ausgezeichnetes Bier,  
Gute Weine und Whisky,  
sowie die besten Cigarren.  
Delicater Mittagslunch.

Eröffnet  
**PRIESTER'S PARK**

S. Grand Ave. und Meramec Str.

Der schönste Familien-Park von Süd St. Louis.

Zahlreiche neue Schenswürdigkeiten neben früheren Attraktionen.

Konzert von Pelzer's Militär-Kapelle täglich.

Das ganze 17 Acker große Gelände renovirt und umgürtet von einem

**AUTOMOBIL-BOULEVARD**

Ein Indianerdorf, neuer Tanzsaal, erste Klasse Billard-Räume, Regelmäßig im Casino. — 25 große Vereins-Festlichkeiten gesichert Auto-Polo-Spiel. Zweirad-Kunstoffahrten auf 75 Fuß hohem Seil. Einige Tage noch zu vergeben. Auskunft bereitwilligst erteilt. Koulante Bedingungen.

Louis Illmer, Präsident.

Frank M. Priester, Manager.

## Was die Schere erzählt.



(Für „Das Deutsche Lied“, gezeichnet von H. Staats.)

## Internationaler Musik-Wettbewerb.

In Paris soll von nächstem Jahre ab alljährlich zu Pfingsten ein internationaler Musikwettbewerb stattfinden, und zwar jedesmal auf einem anderen Kunstgebiet. Für 1914 ist Harmoniemusik vorgesehen, 1915 sollen Männerchöre, 1916 Blechmusikorchester, 1917 gemischte Chöre, 1918 Symphonieorchester in Konkurrenz treten. Der Staat, die Verwaltung des Seine-Departments und die Stadt Paris, sowie zahlreiche Privatpersonen unterstützen das Unternehmen. Die Preise sollen 10,000, 7000 und 5000 Francs betragen.

Ein Klavierstück von Chopin, das dieser im Jahre 1843 der Gräfin Anna Scheremetjeff als „Fenille d'Album“ ins Stammbuch schrieb, ist jetzt vom Grafen Scheremetjeff dem Komite für das Chopindenkmal in Warschau überwiesen worden. Das bisher gänzlich unbekannte Manuskript wird von einem Moskauer Musikverlag zum Beste des Chopindenkmals herausgegeben werden.

## Unbekanntes von Mozart.

Eine unbekannte Komposition Mozarts, Duo in B-dur, für Violine und Bratsche, wurde jüngst in Berlin vorgeführt. Mit dem sehr schönen Werk, das dem Künstlerpaar aus der Bibliothek des Mozarteums in Salzburg zur Verfügung gestellt wurde, hat es folgende Bewandnis: Als Mozart ein Jahr nach seiner Verheirathung nach Salzburg kam, wurde er mit dem dortigen Orchesterdirektor und Organisten Michael Haydn befreundet und befreundet. Haydn hatte vom damaligen Erzbischof Hieronymus (Graf Colloredo) Auftrag erhalten, Duette für Violine und Bratsche zum Hausgebrauch zu schreiben, denn der Erzbischof selbst war ein guter Geiger. Dieser Auftrag konnte jedoch von Haydn nicht rasch genug ausgeführt werden, da er erkrankte. Der Erzbischof, ein sehr energischer Mann, drohte mit Entlassung. Mozart hörte von dieser Affäre und sprang sofort dem in seiner Existenz bedrohten Kollegen bei. In kurzer Zeit waren die Duette beendet und wurden dem gestrengen Kirchenfürsten unter Haydn's Namen überreicht. Sie fanden großen Beifall, blieben aber, was durch die Art ihrer Bestimmung erklärlich, der großen Öffentlichkeit so gut wie unbekannt.

## Persönliches und Unpersönliches.

**Allegro** in den Entschlüssen,  
**Adagio** in den Genüssen,  
Wer nur **piano** Freuden liebt  
Und **forte** seine Pflichten übt,  
Der spielt in schönster Harmonie.

Jacob Schlitt, der beliebte Präsident des „Katholischen Kasino“ von Chicago, ist zu seinem 50. Geburtstage angeedichtet worden. Er hat's überstanden und rechnet jetzt auf hundert Jahre.

Kollege Charles Neumeyer vom Louisviller „Anzeiger“, ist nach Deutschland gedampft. Der Mittelstand kann's nicht; aber glückliche Reise wünschen wir trotzdem.

Sei doch nicht so tief ergrimmt  
Ob der Thoren Schaar!  
Wer die Narren ernsthaft nimmt,  
Der ist selbst ein Narr.

Der Cincinnatier „Liederkrantz“ hat drei neue Ehrenmitglieder: Albert Fuhrmann, Richard Kieferling und Julius Hamelster. Alle drei haben 25 Jahre treu gedient und sind jetzt noch dabei.

Eugen Niederegger ist Schachmeister des Verwaltungsrathes für's deutsche Theater in Chicago geworden. Hätten wir gewußt, daß er solche Meiner annimmt, dann hätte „unser“ George Withum sicherlich gerne zu seinen Gunsten „resignirt.“

„Et nos mutamur in illis“ mag auch Ludwig Carl gedacht haben, als er zufriedenen Sinnes vom Lebanoner Sängerfest heimkehrte. Aus dem jugendlichen Brausekopf ist ein Meister geworden.

## Schillerbegeisterung.

Ein Schillerfest mit Fackelzug zu Ehren Des großen Mann's! — Das Volk erschien in Massen! —  
Nun wüßt' ich gern', wieviel gekommen wären,  
Wenn man die Fackeln hätte weggelassen.

## „Parsifal“ verpönt.

Die Aufführung von Richard Wagner's „Parsifal“ ist in Rußland endgültig aus religiösen Gründen verboten worden.

**STEINER'S ENGRAVING and Badge Co.**  
820 Pine Street,  
ST. LOUIS, MO.  
**Vereins-  
Abzeichen,**  
Siegel, Stempel etc.  
Schickt für Muster.

**Sänger, Achtung!**  
Ganz neue tafelförmige Pianos  
sind den Gesangsvereinen bestens zu  
empfehlen  
**HENRY DETMER,**  
Piano-Fabrikant.  
CHICAGO ST. LOUIS  
10 S. Wabash Ave. [2nd Floor] 202 N. 12. Street

**Koerner's**  
PHONES:  
Bell, Main 2354.  
Kinloch, A-913.

**Restaurant and Oyster House,**  
LADIES' RESTAURANT UP-STAIRS.

**Merchant's  
Catering Co.**

Formerly GRAND CAFE,

408 Washington Avenue,  
St. Louis, Mo.

**Drink Excelsior Brewery Beer**

**Red Feather**  
**PILSENER.**

Finest Malt.

A Family Drink

Highest Grade of Hops.

Sold Everywhere.

**Abonnirt auf Das Deutsche Lied.**

## An unsere werthen Leser!

Wir möchten unseren Lesern an's Herz legen, bei ihren etwaigen Einkäufen diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, welche in unserer Zeitung anzeigen, und damit unsere Sache unterstützen. Die Anzeigen in unserer Zeitung sind nur von erster Klasse Geschäfte, deren Motto es ist: „Gute Waare bei liberalen Preisen“. Also bitte ihre Kundschaft diesen Häusern zuzuwenden und dabei unsere Zeitung zu nennen.



## Humoristisches.



## Illuminierte Zustände.

An Ausdrücken, die den Zustand der Berauschtigkeit zart und elegant umschreiben oder derb und lustig verspotten, hat unsere Sprache keinen Mangel. So sagt man von einem Betrunknen z. B.: „Er ist illuminiert“ — „Er spürt den Spiritus“ — „Er ist nicht allein“ — „Er füttert die Hühner“ — „Er sieht die Sonne doppelt“ — „Er ist selig.“ Oder aber es heißt von ihm: „Er hat was im Stöpsel“ — „Er hat zu stark lackiert“ — „Er ist halb elf“ — „Er bleibt im Glas über Nacht“ — „Die Welt geht mit ihm herum“ — „Er ist angeraucht (angeschossen oder angestochen)“ — „Er hat den Stiefel voll“ — „Er hat sich einen zu Gemüt genommen.“ — Auch kennt man die kurze, aber beredte Wendung: „Er hott!“ — die gewiß bedeuten soll: „Er hat genug!“ — Am nettesten sind zweifellos die Scherzausdrücke, die auf die elegante Art der Vorwärtsbewegung eines Illuminierten anspielen. Da sagt man z. B.: „Er ist im Sturm“ — „Er geht den SS-Strich“ — „Er fährt mit Weitspur“ — „Er geht, als ob alle Häuser fein wären“ oder auch „Er geht wie die Donau bei Dillingen.“

## Aus dem Regen in die Traufe.

Herr (in einer Gesellschaft zum andern): „Sagen Sie mal, wer singt denn da eigentlich so furchtbar falsch.“

„Das ist meine Frau.“

„Oh... Vielleicht ist es auch der Begleiter, der so falsch spielt.“

„Sie begleitet sich selbst.“

## Hatte bisher nur die eigene Frau geküßt.

Bei einem Gespräch nach dem Essen in einer Herren-Gesellschaft wird über die Tugend der Ehemänner gesprochen, und ein ebenso skeptischer wie nektischer Herr erklärt, er wolle dem Ehemann der Gesellschaft, der auf sein Ehrenwort versichern könne, er habe seit seinem Hochzeitstage nie eine andere Frau geküßt als seine eigene, einen funkelnagelneuen Zylinderhut verehren. Betretene Stille. Dann meldet sich triumphierend ein ganz junger Herr und beansprucht den Zylinderhut mit der Begründung: „Ich habe erst heute Morgen geheirathet.“

Wissen Sie überhaupt, was ein Quartett ist? — Lächerliche Frage: Es ist eine Vereinigung von 4 Sängern, von denen jeder der festen Ueberzeugung ist, daß die andern drei nicht singen können.

## Naheliegender.

Hansherr: „Wali, die Partei im zweiten Stock spielt heut' schon den dritten Tranemarsch — hast du sie vielleicht gesteigert?“

## Das Sängersfest in Walla Walla.

Das achte Sängersfest des Nord-Pacific Sängerbundes gehört nun auch der Vergangenheit an. In Walla-Walla, im Staate Washington, hat es stattgefunden, und die Betheiligung war eine über alles Erwarten großartige, so daß das Fest einen bedeutenden Ueberschuß abwerfen wird. Der Massenchor zählte über 600 Sänger.

Das Fest begann am Freitag, den 20. Juni, mit dem üblichen Empfang der Auswärtigen und dann folgte Abends das erste Bundeskonzert, das mit dem „Deutschen Lied“ von Schneider, unter Leitung des Fest-Dirigenten Fischer eingeleitet wurde.

Die Leistungen des Massenchors in „Walbandacht“ von Koehler, und die Volkslieder: „Wenn ich ein Vöglein wär“, „Das Blümlein auf der Heide“ und „Soldier's Farewell“ waren tadellos. Namentlich die Volkslieder wurden mit bewundernswerther Präzision gesungen.

Der zweite Tag brachte die große Sängersparade, an welcher alle Barden, mit kleinen Ausnahmen, theilnahmen. Die Sänger des Seattle Männerchor, des Vereins, welcher das jüngste Mitglied, also gewissermaßen das „Baby“ des Bundes ist, erschienen alle mit Puppen, und eine Riesenpuppe wurde ihnen

vorangetragen. Die Parade löste sich auf dem Courthouse Square auf, worauf noch „Der Tag des Herrn“ und „Soldier's Farewell“ gesungen wurde und eine photographische Aufnahme der Sänger erfolgte.

Den Glanzpunkt des Tages bildete das zweite Bundes-Konzert, mit einem umfangreichen und gewählten Programm, welches von den Chören, Solisten und dem Orchester gleicherweise prächtig durchgeführt wurde.

Auf das Konzert folgte ein großes Bankett zu ungefähr 600 Gedecken, welches sich bei bester Laune und flotter Unterhaltung der Teilnehmer bis zum hellen Morgen ausdehnte.

Das Schlußkonzert in der Kapelle des Zuchthauses war ein riesiger Erfolg. 951 Sträflinge wohnten dem Konzert bei. Professor Glaupe Madden leitete die Sängerschaaren. Gesungen wurden: „Der Tag des Herrn“ und „Soldier's Farewell“ frenetischer Beifall der Sträflinge wurde den Sängern zuteil und Warden Henry Drum hielt eine Ansprache, worin er der Festbehörde und den Sängern seinen herzlichsten Dank aussprach.

Der Delegatensitzung, welche dieses Konzertes wegen um eine Stunde verschoben worden war, wohnten 40 Delegaten bei. Vizepräsident Geo. M. Weigel berichtete, daß dem Bund weitere vier Vereine beigetreten sind. Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Alfred Bachhold, Präsident; M. G. Benkendorf, 1., und G. H. Zeisler, 2. Vizepräsident; Geo. Hauser, Sekretär; D. Zimmerle, Schachmeister; M. Alber, Fahnenträger.

Das Volksfest im Tum-a-Lum Park erfreute sich eines starken Besuchs. Das Sängersfest war auch ein großer finanzieller Erfolg.

## Lied eines Opersängers.

Ich liebe Elsa so innig,  
Verehere die eine nur,  
Ich schmachte nach ihrem Anblick  
So wie ein — **Troubadour.**

Sie ruft mich in ihre Kammer,  
Ich werde ihr Herzensbezwinger,  
Sie hört mein Lied und versichert,  
Ich sei ein — **Meisterfänger.**

Ich drücke sie an mein Herze  
Und sehe so selig sie an,  
In meinem vollen Triumphe  
Erscheine' ich als — **Don Juan.**

Doch ob nicht auch ein Zweiter,  
In Gunsten bei Elsa steht,  
Kann ich so genau nicht sagen,  
Ich bin ja nicht der — **Prophet.**

## HERMAN STARCK

DEALER IN HARDWARE AND CUTLERY

Builders' Hardware, Carpenters and Bricklayers' Tools, Oils, Paints and Glass, Ready Roofing, Felt and Sheathing.

3001 Arsenal Street.

ST. LOUIS, MO

## OLD GOVERNOR BAR

Fred. Wiethuechter, Proprietor.

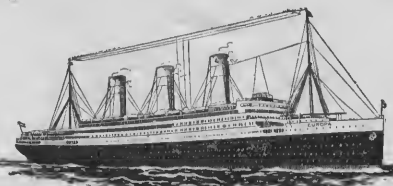
2330 S. Eighteenth Str. Cor. Lami St. ST. LOUIS

Fine Wines, Liquors and Cigars

## Hamburg=Amerika Linie.

Schnelle und bequeme Verbindung nach Plymouth, Southampton, Cherbourg und Hamburg und nach Madeira, Gibraltar, Algier, Neapel und Genua.

Der neue  
Riesen-  
Dampfer:  
„Imperator“.



50,000 Tonnen  
4 Schrauben  
Erste Fahrt  
7. Juni.

Winter- und Sommer- Vergnügungs- Reisen.

Reise-Bureau für Auskunft über Reisepläne und Rundreisen in Europa, sowie über Hotels.

Prospecte und illustrierte Broschüren werden gratis auf Verlangen zugesandt.

Hamburg-Amerika Linie, 902 Olive St., St. Louis.

## FELIX CORNITIUS

Deutscher Rechtsanwalt.

Suite 910, Carleton Bldg. ST. LOUIS, Mo.

Bell: Olive 2985.

Kinloch, Central 1930.

## GEORGE WITHUM BUFFET

N. W. Cor. 4. & Franklin Ave. ST. LOUIS

Imported Wines, Liquors and Cigars.

Importierte Rhein- und Moselweine eine Spezialität.

Schwarzwälder Kirsch- und Zwetschenwasser.

SPECHT'S



THEY  
ARE  
FINE

1016 CHOUTEAU AVENUE.

ST. LOUIS, MO

## Schwarting & Keck Clothing Co. Merchant Tailors

DEALERS IN

READY MADE CLOTHING

Hats, Caps and Gents' Furnishing Goods.

3601 and 3603 North Broadway,

St. Louis, Mo.

## CONCORDIA TURNER HALL, 13th and Arsenal Sts.

Saloon Open All Year

Bowling Alleys

Halls for Entertainments, Concerts, Balls, Meetings, Etc.  
STRICTLY UNION SERVICE.

Kinloch, Victor 2729

HENRY KLUG, Mgr.

Bell, Sidney 810

## Deutsches Hospital von St. Louis.

Dr. GEO. E. KRAPP, Superintendent.

2146 Lafayette Avenue.

TELEPHONE: Kinloch, Victor 361; Bell, Grand 30.

Nur deutsche Aerzte und deutsche Krankenpflegerinnen.

Bell, Benton 157.

Kinloch, Marshall 931

Forest Park Highlands is only 3 Blocks East.

## HIGHLANDS RETREAT ADOLPH WALLNER, Prop.

Hotel, Restaurant and Cafe, Summer and Winter Garden

6284-86 Clayton Avenue.

Market Car to Graham, 2 Blocks South.

## Germans are the best Rice Farmers

Investigate what these industrious people are doing with a new indu try in

## Arkansas and Louisiana

where land is low-priced, where crops are certain and where large profits are made from the soil than anywhere else in the United States

Send for Illustrated Book

MISSOURI  
PACIFIC  
IRON  
MOUNTAIN

### Rice Lands

GIVES YOU ALL PARTICULARS  
LOW ROUND TRIP RATES FOR  
HOME SEEKERS

Go and see the land for yourself

P. H. Payne, St. Louis

General Passenger Agent

## CO-OPERATIVE PRINTERY

966 CHOUTEAU AVENUE.

Druckarbeiten Deutsch und Englisch

PHONES: CENTRAL 1577. OLIVE 4198.

Zwei mit Zwieback genährte Kinder.

Friedrichsdorfer Zwieback

ist der am leichtesten und besten  
verdauliche

OTTO ST.

Empfohlen für Säuglinge und Leute  
mit schwachem Magen.

CHAS. SAUSSELE,

Parisian Bakery,

3850 OLIVE STRASSE

Phone: Lindell 929; Delmar 1551



Sidney, 1295.

Central, 2575.

## JOHN STROEHER,

DEALER IN

Choice Wines, Liquors and Cigars.

1832-1834 South Broadway,

Corner Geyer Avenue.

ST. LOUIS, MO.

Large and Elegant Hall for Lodges, Parties, Weddings, Etc.